AUSGABE 51

BLOCK GSCHWÄTZ

1. FUSSBALLCLUB HEIDENHEIM 1846

FCH

UNION

FCH VS 1.FC UNION

Servus!

Nach einem spielfreien Wochenende gibt es heute endlich wieder Fußball im Albstadion! Zwar ist der Gegner schon wieder der 1. FC Union Berlin, meine Vorfreude aufs Spiel lindert das allerdings keineswegs, hat man doch wieder einen traditionsreichen Verein mit ordentlichem Anhang im Hause.

Die heutige Ausgabe ist vollgepackt mit Berichten - wie immer natürlich einen über den Gegner, über die letzten beiden Spiele... Doch darüber hinaus gibt es heute auch die Erfahrungen der Jungs und Mädels, die unsere Freunde vom Rot-Weiss Ahlen bei einem Heimspiel unterstützt haben sowie den bekannten Blick über den Tellerrand mit Berichten aus aller Welt sowie den neuesten Infos zum Thema ‚Kennzeichnungspflicht für Polizisten'. Ebenfalls abgedruckt ist ein neuer Bericht von Hdhopping, ein Internetblog aus den eigenen Reihen und der Flyer der zur Zeit laufenden Kampagne „Nein zu RB!".
Da es wohl zu viel Information ist, als dass man das ganze Heftchen noch im Stadion lesen kann - nehmt es mit nach Hause und schaut euch die Berichte an, sehr empfehlenswert!
Vergesst darüber hinaus nicht, euch für den Bus nach Düsseldorf anzumelden!

Viel Spaß beim heutigen Spiel und auf ein paar Kisten für unseren Fußballclub!

- *Mika*

Pl.	↑	Verein	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Diff.	Pkte.
1	–	» VfL Bochum	4	2	2	0	9:4	5	8
2	–	» FC Ingolstadt 04	4	2	2	0	8:3	5	8
3	–	» RasenBallsport Leipzig (N)	4	2	2	0	4:0	4	8
4	–	» SV Darmstadt 98 (N)	4	2	2	0	6:3	3	8
	–	» Karlsruher SC	4	2	2	0	6:3	3	8
6	–	» 1. FC Kaiserslautern	4	2	2	0	8:6	2	8
7	–	» SpVgg Greuther Fürth	4	2	1	1	9:4	5	7
8	–	» 1. FC Nürnberg (A)	4	2	0	2	6:6	0	6
9	–	» Fortuna Düsseldorf	4	1	2	1	6:5	1	5
10	–	» VfR Aalen	4	1	2	1	4:4	0	5
11	–	» 1. FC Heidenheim (N)	4	1	2	1	5:7	-2	5
12	–	» Eintracht Braunschweig (A)	4	1	1	2	7:6	1	4
13	–	» FSV Frankfurt	4	1	1	2	4:5	-1	4
14	–	» FC St. Pauli	4	1	1	2	3:7	-4	4
15	–	» 1. FC Union Berlin	4	0	3	1	2:6	-4	3
16	–	» 1860 München	4	0	2	2	5:9	-4	2
17	–	» SV Sandhausen	4	0	1	3	2:7	-5	1
18	–	» Erzgebirge Aue	4	0	0	4	1:10	-9	0

GEGNERVORSTELLUNG

Nachdem wir bereits Mitte August die Unioner hier im Albe begrüßen durften, ist‘s auch heute mal wieder soweit – erneut sind die Hauptstädter zu Gast, und das in dem engen Zeitintervall! Im Gegensatz zum letzten Spiel gegen den FCU gestalten sich die Voraussetzungen etwas anders. Das letzt Aufeinandertreffen bildete eine Art Premiere für unseren Fussballclub, denn noch nie zuvor spielten wir gegen den Hauptstadtverein. Jetzt allerdings wurde das erste Spiel bereits bestritten und unsere Jungs können mit einer positiven Bilanz in die Partie ziehen. Statistik ist Statistik, aber schaden tut‘s bestimmt nicht. Außerdem fand die Begegnung im August an einem Montagabend statt und des weiteren auch noch im Rahmen der ersten Runde des DFB-Pokal. Dieses Match heute bildet also die zweite von drei Partien gegen den FCU in dieser Spielzeit, vielleicht kann die Bilanz ja noch weiter angehoben werden...

Aber nicht nur im direkten Vergleich zum FCH sind die Berliner unterlegen, auch das aktuelle Saisongeschehen gestaltet sich alles andere als positiv. Mit drei Zählern (3x unentschieden) aus vier Spielen und gerade mal zwei geschossenen Törchen steht die Elf aus der Hauptstadt gerade mal auf Rang 15 und kommt schon relativ früh in der Saison in diese gewisse Situation der Unruhe. Zuletzt hagelte es beim Heimspiel gegen die Nürnberger eine 0:4-Klatsche, was vermutlich immer noch im ein oder anderen Kopf nicht verarbeitet ist. Es darf auf einen zweiten Dreier in unserer ersten Zweitligasaison gehofft werden, die Chancen hierfür stehen nicht allzu schlecht,aber das muss im Endeffekt auch nicht viel heißen. Wichtig ist heute erst mal: Cool bleiben und die Leichtsinnsfehler aus den letzten Spielen vermeiden!

Aber lasst uns mal unseren Gegner genauer beobachten. Den 1. FC Union Berlin, oder ausgeschrieben, den ‚1. Fußballclub Union Berlin e. V.‘, der im Berliner Stadtteil Köpenick beheimatet ist, gibt‘s übrigens, so wie man ihn heute kennt, erst seit Januar 1966. Allerdings liegt der Union der im Jahre 1906 gegründete FC Olympia Oberschönweide zu Grunde. In weniger als zwei Jahren dürfen die Berliner also das hundertzehnjährige Bestehen ihres Vereins feiern! Trotz des Fakts, dass der Verein egal unter welchem Name, nie die großen Erfolge abstauben konnte, zählt er ganz klar als Kultverein schlechthin. Es konnte zwar 1968 der FDGB-Pokal, der Pokal des Freien Deutschen Gewerkschaftsbunds (das ostdeutsche Pendant zum DFB-Pokal) gewonnen werden und man spielte immerhin zwei Saisons international, aber wenn ich an andere Traditions- bzw. Kultvereine denke, die an selbiger Stelle im Blockgschwätz behandelt wurden, dann waren diese meist mit einigen sportlichen Erfolgen bestückt.

Die Union bezieht also ihren Kultstatus von anderen Quellen. Aber von welchen? Nunja, logischerweise hängt das Ganze mit der Fankultur zusammen, jedoch von einer Fankultur, die sich nicht unbedingt durch sportlichen Erfolg bildete und entwickelte. Erwähnenswert ist hierbei die Situation, die im Zuge der Spaltung Berlins in den Ost- und Westteil entstand. Der 1. FC Union Berlin, seines Zeichens Ostverein, war mehr als Underdog zu betrachten, was daher rührte, dass er zumeist im Schatten des DDR-Vorzeigevereins BFC Dynamo stand. Aber gerade gegen den von der Stasi geprägten BFC Dynamo konnte der FC Union immer wieder wichtige Siege einfahren, was ihm viele Sympathien und somit einen ersten Kultstatus zusicherte. Dies wiederum lockte immer mehr Zuschauer ins Stadion und unter das eh schon durch das Proletariat geprägte Publikum mischten sich zunehmend Regierungskritiker, Hippies und Punks. Dass der FC Union der DDR-Führung ein ziemlicher Dorn im Aug war, stellt also vermutlich einen wichtigen Ausgangs-

punkt dar, wenn man beantworten will, warum dem Verein denn der Kultstatus zugeschrieben wird.
Auch vom Westen bekam der FCU rege Unterstützung. Die Fans der Hertha aus dem Westen besuchten die Heimspiele der Union und die Fans des FCU wiederum die Spiele der Hertha, sofern diese international spielten bzw. in damaligen sozialistischen Ländern, in welchen den Bürgern der DDR Einreise gewährt wurde. So entstand nach und nach eine feste Fanfreundschaft über die Mauer hinweg. Natürlich war die Stasi alles andere als begeistert, zumal ja auch regierungskritische Propaganda durch Fangesänge oder Fanartikel getäigt wurde, aber sie war – Stasidokumenten zufolge – machtlos. Da sieht man mal wieder was Fussball bewegen kann! Die Freundschaft zwischen Hertha und Union schwand übrigens nach dem Mauerfall langsam aber sicher und wandelte sich in einen Konkurrenzkampf um. Heute ist das Stadtderby eine Partie, welche viel mehr durch Feindschaft als Freundschaft geprägt ist.
Weitere Aspekte, die bezüglich des Kultstatus zu berücksichtigen sind, stellen das Stadion der Unioner, nämlich die Alte Försterei, allgemein die Stadionatmosphäre und das ganze ‚drum herum' dar. Im Zuge eines Umbaus bzw. Einer Renovierung halfen tausende Anhänger des Vereins bei den Bauarbeiten, ehrenamtlich versteht sich, nur der Vereinsliebe wegen. Fraglich, ob das Stadion ohne die Fanscharen heute so aussehen würde wie es zurzeit auch tatsächlich aussieht. Die Alte Försterei besteht zum größten Teil aus Stehrängen und kann somit als sehr traditionell gehalten bezeichnet werden, ganz im Sinne des ‚Gegen den modernen Fussball'-Gedanken und sozusagen das Gegenstück zum Olympiastadion, in welchem die Hertha beheimatet ist. Somit bildet das Stadion eine mehr als passable Grundlage für eine überwältigende Atmosphäre. Eines der Highlighs hierbei stellt die Vereinshymne dar, ‚Eisern Union' (der allgemein weit verbreitete, inoffizielle Name des FC Union) gesungen von Nina Hagen. Entweder mal bei Youtube eingeben oder einfach mit auswärts fahren. Als ein weiterer Höhepunkt gestaltet sich das Weihnachtssingen, welches einen Tag vor Weihnachten in der Alten Försterei stattfindet. Es beruht darauf, dass einige Anhänger des FCU sich vor etwas mehr als zehn Jahren zutritt ins Stadion verschafften, um dort mit Glühwein Weihnachtslieder zu trällern. Der Verein wirkt dieser halblegaler Aktionen nicht entgegen, sondern lädt von da an regelmäßig zu dieser Veranstaltung ein – hört sich gut an!

Natürlich trägt der Verein auch sonst sein Teil zum Ganzen bei. Beispielsweise trat die Vereinsführung offiziell als erste seiner Art den Plänen rund um neue Sicherheitsmodelle von DFL/DFB im Jahr 2012 entgegen und organisierte eine außerordentliche Versammlung, zu welcher Fanvertreter aller Vereine eingeladen wurden (unter anderem wir). Des Weiteren wurden von Vereinsseite aus immer wieder Aktionen gegen rechts organisiert. Allgemein kann man sagen, dass die Vereinsführung sich bemüht und sich oft mit den Fans auf einer Wellenlänge befindet. Die Fans, ja. Die Szene beim 1. FC Union ist seines Zeichens sicher eine der attraktivsten in Liga 2. Auch sie tragen ja, wie bereits ausdiskutiert, einen erheblichen Teil zum Kult-Status bei. Auch jetzt noch, so hört man immer wieder Mal aus dem Block, stehen dort im Stadion viele Leute, die nicht viel mit dem System anfangen können, eben so ähnlich wie damals in den 70ern und 80ern. Scheint in Berlin-Köpenick alles miteinander verbunden sein. Zu erwähnen gäbe es das Wuhlesyndikat, welches 2002 gegründet und nach dem Fluss benannt wurde, welcher durch Berlin-Köpenick fließt, nämlich nach der Wuhle. Sie bilden mit zwölf Jahren Existenz und wohl 50 Mitgliedern einen der wichtigsten Komponenten der Szene. Ebenso wichtig für das Wuhlesyndikat und für die Szene allgemein ist natürlich deren Nachwuchsgruppe, die TSK, Teen Spirit Köpenick. Diese wurde 2006 ins Leben gerufen und soll die jugendlichen Fans im Block bündeln und selbigen einen Zugang zur mentalita ultra

verschaffen. Hauptsächlich seitens der TSK wurde das Projekt ‚Szene Köpenick' ins Leben gerufen, welches sozusagen als Fördermaßnahme für jedermann zugunsten des Wuhlesyndikats und der Teen Spirit dient, aber auch, um Leuten, die keinen großen Plan von der Materie haben, den Ultragedanken zu verdeutlichen und allgemein Einblicke ‚hinter die (Fan-)Kulissen' zu verschaffen. Des Weiteren sind noch Gruppen wie die Hammerhearts ‚04 oder die East Devils ‚01 erwähnenswert.
So, aber dies soll's vorerst gewesen sein in puncto Union, mein Vorschlag wäre, dass wir alles weitere über Spieler und Fans des FC Union in Kürze im Stadion begutachten.
In diesem Sinne, alles geben für den Einzug in die zweite Runde!

- Tom

FCH VS. 1860

Bereits vier Tage nach dem Erfolg im Pokal gegen Union Berlin stand ein weiteres Spiel im Albstadion auf dem Programm. Wieder um 18:30 sollten unsere Jungs den Rasen betreten, um es im Ligabetrieb mit dem TSV 1860 München aufzunehmen.

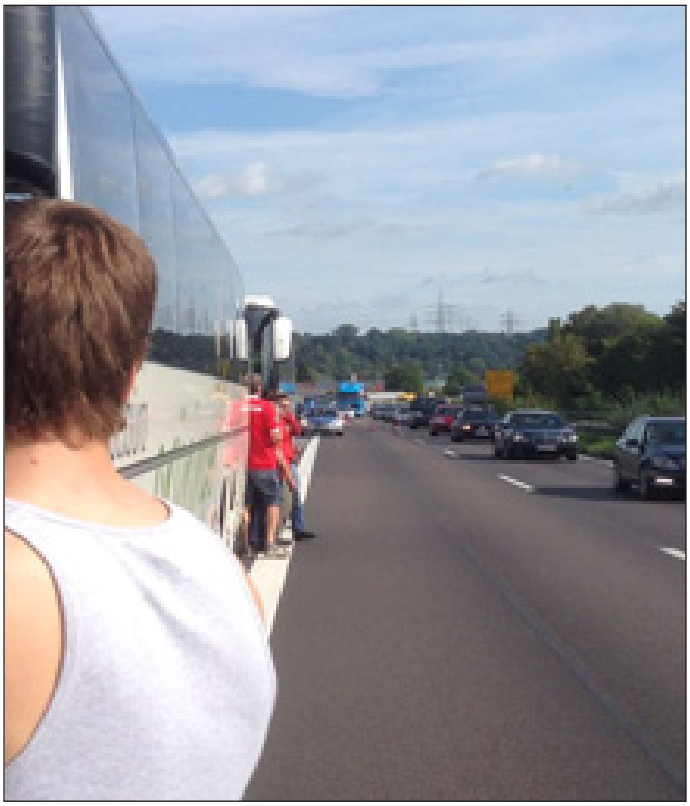
Das Stadion in diesem Jahr das erste Mal überhaupt mit 13000 Besuchern ausverkauft und das wohlgemerkt an einem Freitagabend, durfte man sich auf eine gute Atmosphäre einstellen. So standen wir auch vor einem Spiel gegen eine Mannschaft die Jahre lang in der ersten Liga zu überzeugen wusste und den Anspruch hat sich als Aufstiegskandidaten zu sehen. Jedoch läuft es beim TSV auch noch nicht ganz rund. Null Punkte aus beiden Spielen, sind für die Giesinger keines falls zufrieden stellend gewesen und heute wurde ein klarer Sieg aus Ihrem Lager gefordert.
Ohne jeglichen Zwischenfall ließ sich die bereits vierte Choreo im vierten Pflichtspiel in dieser Saison vorbereiten. Dieses mal mit besonderer Vorfreude, so sollte doch beim Einlauf Alper Bagceci darauf zu sehen sein, für mich mit Marc Schnatterer die größte Persönlichkeit der Heidenheimer Equipe.
Im knallvollen Gästebereich konnten die Jungs um Giasinga Buam das ganze Match über überzeugen, die Lautstärke über die Partie im akzeptablen Bereich gehalten und die Ausreißer nach unten waren zu 100% dem Spielverlauf zur Last zu legen. Bei uns war die erste Halbzeit jedoch unter aller Sau, genauso wie die Jungs auf dem Platz konnte auch die Osttribüne mit allen Mädels und Jungs nicht glänzen. Die Unzufriedenheit mit sich selbst und dem, was man bei der tief stehenden Sonne überhaupt von der Mannschaft sehen konnte, waren überaus berechtigt. Aus welchem erfreulichen Grund auch immer wendete sich das Blatt sofort mit Beginn der zweiten Halbzeit, der FCH mit ganz viel Leidenschaft auf dem Platz zog die Beteiligten auf den Rängen sofort mit. Der Stand von 0:1 zur Pause war eben wie erwähnt völlig verdient jedoch zeigte die ganze Truppe über die zweite Halbzeit lang den Biss den man sich wünscht und die Kampfbereitschaft die unsere Mannschaft ausmacht. Der Rückstand wurde innerhalb von 5 Minuten gedreht und deshalb ging auch im Mittelsektor stimmungstechnisch auf einmal gut was. Der FCH hatte noch die ein oder andere Einschussmöglichkeit doch die Löwen gestalteten die 45 Minuten der zweiten Hälfte sehr offen. Nach sehr hart umkämpften zehn Spielminuten zum Ende, merkte man den Spielern an, dass sie sich komplett ausgepowert hatten. Wir können wieder einmal mehr als zufrieden sein, nicht mit der ersten Halbzeit, aber die Tatsache, dass unsere Jungs immer weiter kämpfen und immer alles geben sollte uns mit Stolz erfüllen. Jeder Punkt zählt im Kampf um den Klassenerhalt, der wenn wir so weiter machen, ein immer realistischeres Ziel wird.

Nach dem Spiel soll es bei den Gästen anscheinend unter einander noch zu Reibereien gekommen sein, die ich mir nur damit erklären kann, dass Giasinga Buam kurz vor dem Spiel einfach die Kampf&Gloria Zaunfahne überhangen haben. Klar ist es nicht ganz verständlich warum man das ganze nicht einfach verbal lösen kann, jedoch ist es auch nicht die feine Art einfach mal ‚ne Zaunfahne zu überhängen, was den guten Auftritt der Jungs aber auch nicht allzu sehr schmälern sollte.

- Chris

KSC VS. FCH

Die heutige, vergleichsweise kurze Reise führte uns nach Baden zum Karlsruher Sport-Club. Der KSC ist sicherlich nicht die schlechteste Mannschaft der Liga und die Erwartungshaltung war auch heute bei Kampf, Leidenschaft und Einsatz. Bei überaus hohen Temperaturen für unseren tollen Sommer in diesem Jahr gings bestens gelaunt los. Auf der Fahrt selbst sollte uns nur ein unfreiwilliger Reifenwechsel mitten auf der Bundesstraße aufhalten. Der Defekt trat zwar nicht an unserem Bus auf, wie es die Fahrersolidarität aber verlangt blieben wir alle stehen.



Ins Stadion selbst ging es dann ganz entspannt, die Getränkepreise sind zwar echt der Horror aber es war eigentlich jeder ganz locker. So hing man schnell noch seine Fahnen auf und beim ersten Blick Richtung Heimblock war zuerkennen, dass heute eine Choreo bei den Hausherren anstand. So geisterten dann kurz vor Spielbeginn ein paar Ultras des KSC vor dem Gästeblock rum, echt krass wie viel Vertrauen der Verein seinen eigenen Fans da schenkt, nur Nachahmenswert! Die Akustik des Gästeblocks sorgte dann für die erste Ernüchterung des Tages, wir mit unserem kleinen Mob merkten sofort, dass dies nicht unser aller lautester Auftritt wird. Hm, was soll man machen, jedes Mal das Beste rausholen, das muss bei uns in die Köpfe rein. Ich sehe Aufnahmen auf denen zehn Personen komplett frei drehen, dazwischen aber gefühlte 100 ihr Liedchen runterträllern. Sorry wenn es sich wiederholt oder blöd ließt, aber da versteh ich nicht warum ihr alle Geld ausgebt und euch in Block stellt wenn Ihr dran steht wie so ‚ne Playmobil Figur... Egal das muss jeder für sich selbst wissen, nach dem jeder das gegeben hatte was er so für richtig hält muss man den Support von unserer Seite heute als ganz passabel einstufen, hätte auch schlechter sein können, aber das darf einfach nicht unser Anspruch sein.
Auf der Heimseite ging die Choreographie über die Bühne, die man aufgrund der Aufteilung im Stadion leider nicht direkt sehen konnte, auf den Bildern nach dem Match hat sie mir aber echt ganz gut gefallen. Beeindruckendes im Block der

Badener war der Fahneneinsatz, bis ganz oben unters Dach hatte so ziemlich jeder was in der Hand was ein lebendiges und sehr schönes Bild abgab.
Das Spiel wurde zum erwarteten bzw. erhofften Kampf der beiden Mannschaften, die rot gekleideten Heidenheimer gaben alles was in ihnen steckte, was 118 abgespulte Kilometer nach dem Spiel auch mehr als nur verdeutlichen. Das 1:0 durch Grimaldi war große Klasse, der Junge hat echt Dampf in den Beinen. In der Abwehr war wirklich jeder mehr als nur engagiert, unser Keeper sah zwar nicht immer ganz gut aus, was unsere Verteidiger ganz gut zu kompensieren wussten.
Mit dem 1:1 muss man mehr als zufrieden sein, der Elfmeter war mehr als nur berechtigt und im Endeffekt waren die Karlsruher auch eigentlich um einiges besser. Man hätte am Schluss vielleicht ein bisschen egoistischer spielen müssen und nicht in der 90. Minute noch den Ball raus spielen, weil der Gegner seine Schauspielkünste unter Beweis stellt. Nach dem Spiel noch kurz ein Foto für einen Freund aus Ahlen geschossen, gings zurück in die Heimat. Ein Dankeschön hierbei an jeden der ein Freiheit für Ultras Shirt gekauft hat, das Geld, das dadurch eingenommen wird, ist für einen guten Zweck und kommt sicherlich nicht in die falschen Hände.
In Heidenheim angekommen ließ man den Abend beim ein oder anderen Umtrunk noch gemütlich ausklingen. Wenn man zur Abwechslung schon mal um 18 Uhr nach Hause kommt, muss man dies schließlich auch ausnutzen.
Für uns hoffe ich, dass die Mannschaft den Schwung und den Kampfgeist der ersten Spiele über die Länderspielpause mitnehmen kann. Schauen wir mal was im heutigen Spiel gegen Union Berlin so rauskommt.

- Chris

AHLEN VS. LIPPSTADT

Um ein fussballfreies Wochenende zu umgehen, rafften sich Freitag vergangene Woche 20 Jungs und Mädels von uns um unsere FreundInnen aus Ahlen im Spiel gegen Lippstadt zu unterstützen. Die ersten beiden Autos machten sich um 12 Uhr auf die Reise gen NRW und kamen letztendlich auch zeitig in der Wersestadt an, während die anderen beiden Autos arbeitsbedingt erst 2 Std später loskamen. Wies dann immer so läuft, hatte man natürlich auch noch Pech mit dem Verkehr, stand im Stau und die beiden Autobesatzungen trudelten somit erst zur Halbzeit bzw. das letzte Auto gar erst zur 70 Minute im Wersestadion ein.

In der neuen Heimat der Compadres, dem Block K, tummelten sich letztendlich etwa 50 Leute, welche zu Beginn auch eine nette kleine Freundschaftschoreo zeigten. Wie ihr ja wisst, pflegt die Szene aus Ahlen neben uns noch eine weitere Freundschaft mit dem SV Lippstadt. Anlässlich dieser nun seit 5 Jahren bestehend Freund-

schaft war auf der Choreo zu lesen „heute und in 100 Jahren“, passend dazu noch das jeweilige Vereinsemblen des SV Lippstadt und des RWA.
Der Haufen auf der Gegengerade legte nicht nur lautstark los, sondern hielt das hohe Level über die gesamten 90 Minuten, sodass man alles in allem von einem mehr als starken Auftritt sprechen kann. Hat mir definitiv richtig bock gemacht. Auch die Mannschaft tat ihr übriges dazu, zwar lief sie kurzzeitig einem Rückstand hinterher, jedoch drehten sie das Spiel mit einer ordentlichen Leistung noch zu einem 4:1 Heimsieg. Fußballerisch also auch ein überzeugender Auftritt, der berechtigte Hoffnungen auf den Aufstieg in diesem Jahr macht. Da hab ich fußballerisch dort schon ganz andere Kicks anschauen müssen. Der RWA ist nun also Tabellenführer, hoffen wir, dass sich bis zu unserem nächsten Besuch daran nichts ändern wird!
Der Spieltag wurde anschließend noch auf einer Party direkt hinter der Südtribüne ausgeklungen! Rund um ein gelungenes Wochenende, auf ein nächstes Mal!

- Niko

BLICK UEBER DEN TELLERRAND

Warschau// Aqtöbe

Beim Europa League Qualifikationsspiel zwischen den beiden Vereinen zeigte Legia Warschau eine Choreo welche sich gegen die UEFA richtete. Diese Choreografie bezeichnet die UEFA nun als Illegal und verurteilte den Verein zu einer 80.000€ Geldstrafe, für das nicht entfernen dieser. Die Choreo zeigte einen UEFA-Funktionär, welcher als Schwein dargestellt wurde, welche mit folgendem Spruch untermauert wurde: „Because football dosen´t matter. Money does.“ Zu Deutsch: „ Weil Fußball keine Rolle spielt. Geld schon.“ Diese Aktion bezieht

sich auf den Ausschluss des Vereins aus der Europa League, nachdem Warschau kurz vor Abpfiff des Rückspiels gegen Celtic den noch gesperrten Spieler Bartosz Bereszynski eingewechselt hatte. Die Legia konnte sowohl das Hin-, als auch das Rückspiel mit 4:1 und 2:0 für sich entscheiden. Nach der Fälschlichen Einwechslung wurde das Rückspiel aber 3:0 für den FC Celtic gewertet, wodurch Warschau aus der Königsklasse ausschied.
Das gezeigt „ 6 < 1“ auf der Choreo ist eine Anspielung auf das Ergebnis, wie es ohne das Eingreifen der UEFA ausgesehen hätte, dann wäre Legia nämlich mit 6 zu 1 weiter gewesen.

Gremio

Aus dem brasilianischen Pokal wurde nun die Mannschaft Gremio Porto Alegre aufgrund von rassistischen Äußerungen, beim Spiel gegen den FC Santos, ausgeschlossen. Der Torhüter von Santos wurde von den Anhängern aus Gremio mit Affenlauten beleidigt. Dem Verein wird schon längere Zeit nachgesagt rassistisch zu handeln, dies macht sich nicht nur bei Äußerungen der Fans bemerkbar, sondern auch daran, dass die Vereinsführung es lange Zeit nicht duldete, dass dunkelhäutige Spieler angestellt werden. Nach den aktuellen Vorfällen hat sich der brasilianische Fußballverband nun dazu entschieden konsequent durchzugreifen und Gremio aus dem Copa do Brasil auszuschließen. Der Verein kann gegen das Urteil aber noch Einspruch einlegen.

Paris

In der französischen Hauptstadt wurde mit dem Ménimontant FC 1871 ein neuer Verein gegründet. Dieser wird von seinen Mitgliedern selbstorganisiert, diese sind auch alle mit den gleichen Rechten ausgestattet. Er setzt sich teilweise aus ehemaligen Anhängern von Paris SG zusammen. Der Verein soll einen Gegenpart zu den zunehmend kommerzialisierten Klubs darstellen. Er sieht sich deshalb als solidarische Gemeinschaft, die jede Art von Diskriminierung aufgrund von Geschlecht, sozialer Herkunft, der Religion oder der sexuellen Orientierung ablehnt. Mit der Zahl 1871 spielt der MFC auf die Pariser Kommune während des Deutsch-Französischen Krieges an. Es handelte sich hierbei um einen revolutionären Stadtrat, welcher entgegen dem vorherr-

schenden Konservatismus handelte und eine Regierung nach sozialistischem Vorbild errichten wollte.
Die ehemaligen Fans der Pariser SG besuchen die Spiele des französischen Meisters seit einem tödlichen Ausgang einer Auseinandersetzung zwischen PSG-Fans von Kop of Boulogne und der Virage Auteuil nicht mehr. In Folge dessen wurden 2010 vom französischen Innenministerium auch fünf Fangruppierungen verboten. Darüber hinaus wurde der Verein 2011 von Quatar Sports Investments gekauft, wodurch eine Rückkehr zum Verein für viele Ultras und Anhänger undenkbar wurde.

Bielefeld

In den Materialraum der Bielefelder Szene wurde eingebrochen, dabei soll unteranderem die Zaunfahne der Lokal Crew entwendet worden sein. Das genaue Ausmaß der gestohlenen Sachen ist noch nicht bekannt. Wer hinter der Aktion steckt ist ebenfalls noch unklar. Möglich wäre aber, dass Anhänger des Lokalrivalen aus Münster dahinter stecken. Beide Fanszenen können auf eine längere Vorgeschichte zurückblicken, was das Thema Fahnenklau betrifft. Am 18.Oktober findet das Derby der Vereine statt, spätestens dort dürfte sich herausstellen ob wirklich Preußen Münster hinter der Aktion steckt.

Nürnberg

Der FCN wurde nach einer Pyroshow bei einem Spiel gegen den VfB Stuttgart, in der vergangenen Saison, mit einer Bewährungsstrafe von neun Monaten belegt. Dies sei ein zu langer Zeitraum, meinte die Nürnberger Szene, denn in dieser Zeit könnten irgendwelche Einzeltäter Pyrotechnik zünden, sodass die Strafe definitiv umgesetzt werden würde. Aus diesem Grund entschied sich die Ultraszene beim Derby gegen Fürth selbst zu zünden. Die Konsequenz daraus ist nun, dass die Stimmungsblöcke bei den Spielen gegen Kaiserslautern und Leipzig geschlossen bleiben. „Für die Spiele mit geschlossenen Blöcken 7, 9 und 11 werden als alternatives Stimmungszentrum die Blöcke 15a und 15b benannt. Besorgt Euch für diese Blöcke Karten – und für den Fall, dass der 15er voll ist bzw. wird, gibt es ja auch noch die Blöcke daneben oder darüber –

auf jeden Fall alle auf die Gegengerade!“, heißt es deshalb in der Mitteilung der Gruppe auf dem Ya Basta Blog.
Die Nürnberger Szene kritisiert darüber hinaus, dass derart Bewährungsstrafen vom DFB lediglich Konflikte innerhalb der Gruppen provozieren. „Nichts anderes bedeutete auch die aktuelle Bewährungsstrafe für die Heimblöcke. Die „Bekämpfung des Übels“ sollte an die Kurve weitergegeben werden verbunden mit der Hoffnung, dass sich der Zorn aufgrund der irrwitzigen Strafen weniger gegen den DFB, sondern mehr gegen die eigenen Fans richten möge und genau deswegen sind die Strafen ja auch so irrwitzig und kollektiv: Sie sollen Hass (untereinander) schüren und nicht etwa gerecht sein. Divide et impera – teile und herrsche. Genau deswegen werden auch die Vereine angehalten, die Strafen umzulegen, was den DFB als Kläger und den Verein als Angeklagten endgültig als Schmierenkomödie entlarvt.“ Mehr könnt ihr unter http://yabasta.blogsport.de/ nachlesen!

Deutsche Polizeigewerkschaft

Wie jetzt bekannt wurde, wird die deutsche Polizeigewerkschaft (DPolG) seit Jahren kostenlos mit Red Bull versorgt. Dies ging nun aus einem Bericht der DPolG in Hamburg hervor. Im Gegenzug dafür macht die Polizeigewerkschaft Werbung für das Brausegetränk. So heißt es z.B. in Artikeln: „In bewährter Form wurden die Kolleginnen und Kollegen mit heißem Kaffee, Süßigkeiten und Kaltgetränken unseres Kooperationspartners Red Bulll versorgt. Neu von Red Bull im Angebot war die Geschmacksrichtung Red Bull Cola, die von den Kräften – wie auch die anderen Angebote – positiv und dankbar angenommen wurde. Bevor die Einsatzlage sich bekanntermaßen verschärfte und es „zur Sache ging“ konnten alle eingesetzten Kräfte komplett erreicht und versorgt werden.“ Die DPolG setzt sich auch immer mehr dafür ein, dass Plakate, welche gegen ihren Sponsor gezeigt werden, aus den Stadien verschwinden.

Rostock// Halle

Am vergangen Wochenende war der Hallesche FC in Rostock zu Gast. Wirklich wohlfühle konnten die Gäste sich dort aber nicht. Im Stadion wurde für keinerlei Versorgung gesorgt, es wurden weder Getränke noch Essen verkauft. Auch in den Zügen wurde das Mitführen von Flaschen oder Dosen untersagt, so heißt es in einer Pressemitteilung des HFC: „Für Fans die mit der Bahn nach Rostock reisen, ist zu beachten, dass an diesem Tag durch eine Allgemeinverfügung der Bundespolizei das Mitführen von Glasflaschen und Getränkedosen für alle Streckenverbindungen Halle – Rostock – Halle in den Zügen verboten ist.“ Fraglich ob ein zwölf stündiger verwehrter Zugang zu Trinkwasser und Nahrung die Sicherheit der Fans fördert.

FCH-Fans sehen Polizei nicht als Partner

Um Prävention im Bereich des Fußballs geht es in einem neuen Buch, das der Heidenheimer DH-Professor Peter Warndorf unter dem Titel „Prävention Spielräume“ herausgebracht hat. Speziell die Fankultur des 1. FC Heidenheim spielt darin eine Rolle.

(Artikel von swp.de)

Prof. Dr. Peter Warndorf leitet den Studiengang Soziale Arbeit/Kinder- und Jugendhilfe an der Dualen Hochschule Heidenheim. In diesem Bereich hat er 2011 ein Modellprojekt zum Thema Fankultur in Zusammenarbeit mit dem FCH, dem Polizeibeamten und Lehrbeauftragten Günter Braun und dem Videofilmer Christoph Helmholz für die Sozialpädagogik-Studenten initiiert. Worum es bei diesem Fanprojekt geht und worin aus Sicht des Wissenschaftlers und Hochschuldozenten der Wert auch für die Studenten liegt, erläutert Warndorf in einem eigenen Kapitel. Es gehe, so schreibt er, um das Verständnis sozialer Phänomene, die Dynamik sozialer, kommunikativer Prozesse und die Entwicklung der Fähigkeiten zum Perspektivwechsel. Gleichzeitig betrachtet er die Probleme im Fußball auch aus

einer allgemeinen Perspektive und geht auf Themen wie Alkoholverbot im Stadion, Pyrotechnik und die Idee von Sportsozialarbeitern ein.

Der Soziologe und Kriminologe Ulrich Auer, der ebenfalls an der Dualen Hochschule unterrichtet, hat zur Evaluierung des Fanprojekts unter anderem eine Online-Umfrage unter FCH-Fans angeboten, an der über 600 Menschen teilnahmen. Den Ergebnissen dieser Studie widmet sich ein Kapitel des Buches „Prävention Spielräume“. Auer stellt auf 30 Seiten detailliert die Antworten auf verschiedene Fragen dar. Zusammenfassend kommt er zum Schluss, dass explizite Gewaltpräventionsprojekte im Fußball nicht zu empfehlen seien. Vielmehr sei dagegen eine Förderung von vereinsunabhängigen Fanprojekten hilfreich.
„Gewalt zeigt sich zwar bei Fußballspielen, dies dürfte jedoch nur ein Indikator sein für Schwierigkeiten und Handlungspotenzial in anderen Bereichen“, schreibt Auer. Sprich: Im Fußball entlädt sich Unmut, der eigentlich in anderen Lebensbereichen entstanden ist. Fast die Hälfte der Befragten gab an, dass Gewalt beim Fußball ein Thema in Heidenheim sei. Gleichzeitig stimmten die wenigsten der Aussage zu, dass die Polizei als Partner für ein tolles Fußballspiel zu sehen sei, was der Autor als Indiz dafür wertet, dass die Polizei in ihrem Auftreten noch einiges optimieren könne.

Interessant auch die Umfrageergebnisse hinsichtlich der Toleranz: Während die Akzeptanz von Migranten im Fußball als relativ hoch angegeben wurde und Aspekte wie Kultur und Religion kaum eine Rolle spielten, lehnten fast 40 Prozent der Befragten offen schwule Fußballer ab.
Aus einer anderen Perspektive schildert Günter Braun den Heidenheimer Fußball: Er beschreibt einen Heimspieltag des 1. FC Heidenheim aus Sicht des polizeilichen Einsatzleiters und kommt zu dem Schluss, dass präventiv vorausdenken bedeute, repressives Handeln zu vermeiden.

„Prävention Spielräume“ von Peter K.Warndorf (Herausgeber) ist im MV-Wissenschaftsverlag erschienen, ISBN 978-3-95645-192-8, und kostet 22,80 Euro.

- *Lea*

KENNZEICHNUNGSPFLICHT FUER POLIZISTEN

„Ein wichtiger, erster Schritt um Abhilfe zu schaffen“

In Nordrhein-Westfalen soll im Jahr 2015 die Kennzeichnungspflicht für Polizeibeamte in Hundertschaften eingeführt werden (Faszination Fankurve berichtete). Den Coloniacs, Ultras des 1. FC Köln, geht das noch nicht weit genug. Auf Faszination-Fankurve.de stellen sie weitere Forderungen.

Reaktion auf Einführung der Kennzeichnungspflicht:
„Die Coloniacs würden eine Kennzeichnungspflicht für Polizisten sowohl auf Landes- wie auf Bundesebene begrüßen. Fast jedes Wochenende sehen wir uns als „polizeiliches Gegenüber“ mit der Situation konfrontiert, dass von Polizeibeamten Straftaten gegen Fußballfans verübt werden und diese nicht geahndet werden können, da die betreffenden Beamten nicht identifizierbar sind.
Geschlossene Einheiten bei Fußballspielen oder Demonstrationen sind oftmals massiv gepanzert, vermummt und nicht durch Kennzeichnungsschilder identifizierbar. Die, salopp aber doch sehr zutreffend oft als „Robocop“ bezeichneten Beamten sehen schlichtweg alle gleich aus, was eine effiziente Identifizierung des Straftäters durch den Bürger de facto meist unmöglich macht.
Eine Kennzeichnung, ob durch Namensschilder oder anonyme Nummern sei zunächst mal dahingestellt, könnte hier sicherlich ein wichtiger, erster Schritt sein um Abhilfe zu schaffen.

Daneben gibt es aber noch weitere notwendige Maßnahmen, welche durch die Politik im gleichen Atemzug angegangen werden müssen.
Zum einen muss bei der polizeilichen Ausbildung und Führung ein deutliches Umdenken daraufhin stattfinden, das unsägliche Corps- und Kaderdenken bei der Polizei abzuschaffen. Denn Polizisten die sich im Einsatz strafbar machen werden nicht nur durch die fehlende Identifizierungsmöglichkeit geschützt, sondern mindestens ebenso stark durch das Schweigen und Decken der anderen Polizeikräfte. Vom Gesetz her wären sie verpflichtet, strafbare Handlungen ihrer Kollegen ebenso zu behandeln, wie von normalen Bürgern, sprich sie zu unterbinden und zur Anzeige zu bringen. Aufgrund der bei der Polizei vorherrschenden sozialen Kaderkultur passiert dies so gut wie nie, da die „Nestbeschmutzer" mit negativen Konsequenzen zu rechnen hätten.
De facto dürfte an einem normalen Spieltag das wohl meist begangene Delikt nicht Beleidigung oder Körperverletzung durch Fans sein, sondern die Strafvereitelung im Amt, welche nichtstuende Beamte jedes Mal begehen, wenn sie ein Fehlverhalten ihrer Kollegen decken und somit die Verfolgung verhindern.
Zum anderen muss in Deutschland endlich ein ziviles Überprüfungsinstrument für Polizeieinsätze geschaffen werden. Es ist absolut unverständlich, wie in einer aufgeklärten Gesellschaft und einem Rechtsstaat, die Polizei sich weigert, ihre Einsätze von der Zivilgesellschaft überprüfen zu lassen. Die deutsche Polizei besteht darauf, dass sie selbst gegen sich ermittelt um ein eventuelles Fehlverhalten ihrer Beamten festzustellen. Die Erfahrungen der letzten Jahre und Jahrzehnte zeigen, dass diese Verfahren äußerst ineffektiv sind und fast nie zu Ergebnissen führt. Verfahren verlaufen im Sande, Beweismittel gegen Polizisten verschwinden oder werden „aus Versehen" zerstört und rein zufällig gleichen sich entlastende Aussagen anderer Polizisten Wort für Wort.
In anderen Demokratien ist es längst Gang und Gebe, dass Polizeieinsätze von einer unabhängigen, zivilen Instanz überprüft werden. Es wird Zeit, dies auch in Deutschland zu tun!
Skeptisch bleiben wir, ob die Politik sich wirklich zur Umsetzung dieser notwendigen Schritte durchringt. Fußballfans und Demonstranten haben in Deutschland keine Lobbyvertretung und werden von Medien und Polizei oftmals nur als Störer dargestellt und wahrgenommen.
Ganz anders wird Polizeistaat-Lobbyisten, die ganz offensichtlich nicht mehr ganz richtig im Kopf sind, wie z.B. Rainer Wendt, immer und immer wieder medialer Boden geboten um ihren wirren Unsinn und Unwahrheiten unwidersprochen zu verbreiten. Hier sind die Medien gefragt, kritisch und deutlich ausgewogener ihrem Auftrag nachzugehen und zu berichten.
Schlussendlich möchten wir noch betonen, dass uns eine generelle Kriminalisierung aller Polizeibeamter fern liegt. Es gibt jedoch jede Menge schwarzer Schafe in den Reihen der Staatsmacht, bei denen es dringend geboten ist, sie auszusortieren. Daher halten wir es für absolut notwendig, die oben genannten Schritte anzugehen um eine weitere Entfremdung von Bürger und Polizei zu verhindern.
Im Übrigen verweisen wir noch auf unseren Text von Anfang letzter Saison, der sich ebenfalls mit polizeilichem Fehlverhalten beschäftigt." Coloniacs & Consorten - Ultrà 1.FC Köln
„Das Schalker Fanprojekt unterstützt dieses Anliegen und ist der Meinung, dass es für mehr Transparenz und Entspannung im Verhältnis zwischen Fans und Polizei sorgen kann. Sollte es zu Fehlverhalten oder gar zu Straftaten durch Polizeibeamte kommen, erachten wir die Kennzeichnungspflicht als notwendigen Schritt, um diese „schwarzen Schafe" zur Verantwortung ziehen zu können - auf legalem Weg, mit Mitteln des Rechtsstaates. Die Polizei sollte in dieser Angelegenheit ein Eigeninteresse haben - allein schon um Verallgemeinerungen über Polizisten entgegen zu wirken.
Bereits im Jahr 2011 haben wir eine Veranstaltung mit Amnesty International durchgeführt, die mit am Besten besucht war, das Thema Kennzeichnungspflicht genießt innerhalb der Fanszene einen hohen Stellenwert und wird immer wieder intensiv diskutiert." Schalker Fanprojekt

„Auch das Fan-Projekt Dortmund befürwortet die Einführung der Kennzeichnungspflicht für Polizeibeamte, da im Falle von Straftaten, die von Polizeibeamten begangen werden, oft eine Strafverfolgung im Nachgang mangels Identifikationsmöglichkeiten nicht mehr möglich ist. Somit ist die Einführung der Kennzeichnungspflicht aus unserer Sicht die Grundvorausset-

zung dafür, dass - unabhängig vom Status des jeweiligen Täters - eine lückenlose Strafverfolgung stattfinden kann.“ Fanprojekt Dortmund

„Die Kennzeichnungspflicht von Beamten ist sehr zu begrüßen. Und zwar deshalb, weil in den im Fußballalltag immer wieder entstehenden Konfliktsituationen auch Beamte „Fehler“ machen. Generell ist Beweislage für betroffene Bürger bei entsprechendem Fehlverhalten von Beamten schwierig, erst recht, wenn sich die/der Betroffene in einer „problematischen Gruppe“ - als solche werden Fußballfans oft definiert - aufgehalten hat. Eine personifizierte Kennzeichnung erleichtert in solchen Konflikten auf jeden Fall die Zuordnung; und sie sollte auch der Polizei selbst die Nachbereitung nicht optimal gelaufener Einsätze erleichtern.
Man darf gespannt nach Berlin auf die Auswertungen schauen, dort wird die Kennzeichnungspflicht seit geraumer Zeit umgesetzt und die von der Polizei befürchteten negativen Folgen für die Beamten sind weitgehend ausgeblieben.“ Fanprojekt Bielefeld

„Grundsätzlich ist die geplante Kennzeichnungspflicht für Polizisten natürlich positiv zu bewerten. Für diesen Schritt sind wir oft auf die Straßen gegangen und haben auch in informellen Gesprächen mit diversen Verantwortlichen oft betont, dass eine solche Kennzeichnung das angespannte Verhältnis zwischen Ultras und Einsatzbeamten eventuell etwas beruhigen könnte.
Nun folgt jedoch die Kehrseite der Medaille. Denn wir betrachten die Einführung der Kennzeichnung als einen ersten Schritt hin zu mehr Rechtsstaatlichkeit beim Fußball. Innerhalb der Rechtsprechung und der internen, juristischen Vorgänge bleibt nämlich das Kernproblem weiterhin bestehen:
Viel zu wenige Fälle von Polizeiwillkür oder ähnlichen Verstößen werden sachgerecht und fair aufgearbeitet. Selbst, wenn ein Fehlverhalten eines „Beamten xy“ identifiziert worden ist, heißt dies noch lange nicht, dass der Beamte mit gerechten Konsequenzen bedacht wird. Stattdessen darf sich der Fußballfan mit einem Verhandlungs- oder Prozessmarathon herumärgern und hat im schlimmsten Falle bereits ein ungerechtfertigtes Stadionverbot auf Verdacht erhalten.
Sollte die Aufarbeitung von polizeilichem Fehlverhalten durch die Kennzeichnung an Qualität und Geschwindigkeit gewinnen, kann diese Maßnahme als Erfolg gewertet werden. Es muss also noch einige Zeit vergehen, bis eine tatsächliche Bilanz gezogen werden kann.“ Proud Generation Duisburg 2007

„Wir begrüßen die Entscheidung zur Kennzeichnung von Polizeibeamten in NRW und hoffen, dass weitere Bundesländer nachziehen. Gerade durch die Erfahrungen in Berlin sind die Gegenargument der Polizeigewerkschaften widerlegt. Andererseits ist die Identifizierung von Beamten eine Grundvoraussetzung zur effektiven Strafverfolgung bei Fehlverhalten!“

- Kölsche Klüngel, Fanhilfe des 1. FC Köln

HDHOPPING

Amateurfußball in der Tschechischen Republik

Am Wochenende vom 05.09.2014 – 07.09.2014 war, dank der Europameisterschaftsqualifikation, spielfrei in den oberen drei Ligen Deutschlands. Folglich verplante ich das freie Wochenende mit meiner Freundin und wir entschieden uns, einmal einen sogenannten „Tschechenmarkt“ zu besuchen. Die Wahl fiel nach einer kurzen Internetrecherche auf Cheb beziehungsweise zu Deutsch Eger.

Aus Langeweile und ohne große Hoffnung checkte ich ein paar Tage vorab Soccerway und stellte mit großer Freude fest, dass der FK Hvězda Cheb an diesem Samstag, den 06.07.2014 ein Heimspiel hatte.
Kurz meiner Liebsten von Ihrem Glück berichtet und schon stand es fest, dass es zum Spiel FK Hvězda Cheb – FK Hořovicko der „Karlovarsky Kraj Prebor“ gehen sollte. Die „Karlovarsky Kraj Prebor“ ist die 5. Liga der Tschechischen Republik.

Hořovicko kommt aus Hořovice, was grob zwischen Pilsen und Prag liegt. Die Auswärtsmannschaft hatte also eine Anreise von gut 2 Stunden für 160 km für dieses Spiel. Um grob 7:30 Uhr für ein Spiel in der 5. Liga loszufahren ist auch nicht gerade angenehm.

Allgemeine Informationen

An diesem Samstag, den 06.07.2014, sollte die Reise rund 300 km an die Deutsch-Tschechische Grenze gehen. Anpfiff war für dieses Ligaspiel kurioserweise bereits 10:15 Uhr!
Der Fotbalový Klub Hvězda Cheb bedeutet übersetzt Fussballclub Stern Cheb/Eger. Der Stern befindet sich auch im Logo der Westböhmen.
1979 stieg der Verein, welcher damals unter dem Namen „TJ Rudá Hvězda (RH) Cheb“ auftrat, in die erste tschechoslowakische Liga auf und behauptete sich dort 13 Jahre lang. Durch die Leistung bis zum finanzbedingten Abstieg 1992 konnte sich Cheb auf Rang 21 der ewigen Tabelle spielen.
Dank der Teilung der Tschechoslowakei und der damit einhergehenden Gründung einer ersten Tschechischen Liga, konnte der Verein aus Cheb bereits ein Jahr später wieder erstklassig spielen. Dieser Gastauftritt sollte allerdings von kurzer Dauer sein, da der Verein im Jahre 1996 erneut Konkurs ging und sich so ins sportliche Niemandsland verabschieden musste. Cheb steht heute noch auf Platz 22 der ewigen ersten tschechischen Liga.
Nach einem erneuten finanziellen Ende im Jahr 2008 spielt der Verein bis heute in der 5. tschechischen Liga, der Karlovarsky Kraj Prebor. Seit 2011 trägt er den heutigen Namen, FK Hvězda Cheb.
Kurz noch ein, zwei Sätze zu den Gästen. Der FK

Anfahrt

Dank der mehr als ungewöhnlichen Anstoßzeit klingelte um 04:30 Uhr bereits der erste Wecker, sodass es um circa halb sechs dann losging.
Mit dem Auto in gemütlichem Tempo und mit Pausen dauerte die Fahrt rund vier Stunden. Es war also ungefähr 09:30 Uhr, eine dreiviertel Stunde vor Anpfiff, als wir am menschenleeren Parkplatz ankamen.

Stadion

Das heutige Spiel fand im Stadion Lokomotiva statt, welches auf dem Blatt 15.000 Menschen Platz bietet.
Über Eingang prangte mit großen Buchstaben „TJ Lokomotiva“ und erinnerte so an die goldenen Zeiten. Heutzutage wird weder der Eingang noch das eingebaute Kassenhäuschen genutzt, das Tor ist halt einfach auf. Weiter unten saß dann eine Familie und kassierte.
Selbige konnte dank Grenznähe ein wenig Deutsch und so ging es nachdem der Eintritt von 40 Tschechischen Kronen gezahlt wurde ins Stadioninnere. 40 CZK sind übrigens umgerechnet 1,48€.
Herzlich Willkommen in einem klassischen, schön weiten, runden Stadion. Ganz traditionell gab es hier eine Haupttribüne mit rund 1.600 Sitzplätzen und sonst nur Stehplätze.
Jedes Mal aufs Neue muss ich wohl das Erlebnis des letzten Berichts toppen. Das bisschen Gras

auf den Stufen und Ranken am Zaun in Ungarn war im Vergleich hierzu gar nichts. Die Stufen waren teilweise so überwuchert, dass man sie nur noch erahnen konnte. Der Farbe des einst weißen Zaunes blätterte überall und darunter kam purer Rost zum Vorschein. Die Sitzbänke der Haupttribüne glichen mehr einer Berg- und Talfahrt als einer Bank und der Teer des Weges platzte stellenweise auf um sprießenden Pflanzen Platz zu machen.
In die Tribüne waren die Umkleidekabinen der Mannschaften, die Toiletten und der Kiosk eingebaut. Hinter ihr befanden sich zwei Kleinfelder mit Rundumbande und Fangnetzen.
Eine Trennung zwischen Gäste- und Heimfans war auf den Rängen nicht einmal im Ansatz zu erkennen. Liegt aber wohl daran, dass das seit Jahrzenten nicht mehr nötig war.

Spiel

Natürlich waren mir beide Mannschaften gänzlich unbekannt. Dennoch muss ich sagen, dass ich hier ein gutes Spiel gesehen hab. Vorab habe ich mit einem qualitativ deutlich schlechteren Fußball gerechnet. Umso schöner war das Spiel dann.
Die Gäste aus Hořovice hatten das Spiel größtenteils in der Hand und gewannen schlussendlich auch verdient mit 2:0.

“Rahmen”

Vor dem Spiel lief seit unserer Ankunft Musik in angenehmer Lautstärke. Witziger Höhepunkt hierbei war, als auf einmal ein Electro Remix von Dj Ötzis – Hey Baby aufgelegt wurde. Das Lied beziehungsweise unsere ausgelassene Freude darüber hat uns prompt den ein oder anderen skeptischen Blick beschert.
Für ne Cola und ein Bier mussten wir jeweils 25 CZK hinlegen, die Wurst kostete 30 CZK. Umgerechnet bedeutet das: 0,92€ für ein Getränk und 1,10€ für eine Stadionwurst. Preise wie man sie in Deutschland nicht mal in der Kreisliga findet, könnte man sich dran gewöhnen.
Angesehen haben sich das Spiel grob geschätzt 120 Zuschauer.
Ungewöhnlich waren noch die 8 anwesenden Ordner. Deren einziger Job war es beim Ein- und Auslauf der Spieler einen “Gang” zwischen Feld und Kabinen zu bilden. War irgendwie unsinnig, vor allem da sich keiner um die Security kümmerte und einfach weiter lief.
Noch eine kurze, ziemlich peinliche, Sache zum Spiel.
Etwa zur zehnten Minute ertönten auf einmal „Hurra Hurra, die Greizer die sind da“ Rufe vom Stadioneingang. Ein 9-Sitzer aus dem rund 150km entfernten Greiz in Thüringen war angekommen. Warum kann ich euch an dieser Stelle leider nicht erklären.
Auf jeden Fall stellten die Thüringer während der verbliebenen 80 Spielminuten jeder rund 6 Bier rein und benahmen sich dementsprechend. Sympathien hatten Sie wohl für die Gäste, was irgendwie keinen Sinn ergibt. Dennoch wurde der Schiri bei jedem Pfiff und die Spieler aus Cheb bei jedem Foul bepöbelt.
Zwischendrin nutzten sie ihre Anwesenheit um mit Gesängen wie „Fußballfans sind keine Verbrecher“, „Bier her, Bier her oder ich fall um“ und „Scheiß Carl Zeiss Jena“ die Mannschaft akustisch zu unterstützen.
Da muss ich echt sagen, dass mir das schon sehr peinlich war. Da haben sich deutsche „Fußballfans“ ja mal wieder gut präsentiert.

Weiterreise

Nach dem Spiel sollte es dann eigentlich auf den Dragoun Markt an der Stadtgrenze gehen. Ganz spontan wurde dieser Plan dann aber über den Haufen geworfen und wir fuhren nach Berlin.
Hach jung und spontan sein, gute Sache.

Abschluss

In meinen Texten über das Bodenseestadion oder das Spiel bei Vasas kann man es ja schon raushören aber nun muss ich das nochmal extra beschreiben.
Wahnsinn, was solche alten Stadien für einen einzigartigen Flair und Charme haben. Wenn man das Rund betritt und sich bildlich die vergangenen goldenen Tage vorstellen kann. Wenn

man sich vorstellen kann, dass hier einst 15.000 Menschen standen, wo heute nur noch die Rentner der umliegenden Häuser lachend, motzend und trinkend sitzen.
Ich muss sagen, dass mir der Osten, besonders tiefere Ligen, mehr und mehr gefällt.

Weitere Bilder und Hoppingberichte auf http://hdhopping.wordpress.com!

RB LEIPZIG ALS NEUER RETORTENVEREIN?

EIN MARKETING-NETZWERK GEFÄHRDET UNS!

Retortenvereine wie Wolfsburg oder Hoffenheim sind mittlerweile in der Mitte des deutschen Fußballs angekommen. Doch hinter der Übernahme des Leipziger Clubs SSV Markranstädt seitens RedBull steht ein größerer Plan, der mit seiner Strategie die Kultur des Fußballs gefährdet. Denn RB Leipzig ist ein "Marketing-Club", den RedBull lediglich als Werbeträger im Fußball für die eigenen Produkte nutzt.

Was macht RB Leipzig und die Strategie von RedBull so gefährlich für den Fußball?

▹ RB Leipzig wurde 2009 gegründet. Um nicht in der untersten Liga anfangen zu müssen, übernahm RedBull den SSV Markranstädt und startete mit geändertem Logo, Clubnamen und Vereinsfarben in der 6. Liga. Eine Übernahme des FC Sachsen Leipzig scheiterte 2006 an Fanprotesten, namensrechtlichen Problemen und der Befürchtung seitens des DFB, RedBull könnte zu großen Einfluss nehmen. Der Sächsische Fußballverband lehnte das von RB vorgeschlagene Wappen aufgrund von Ähnlichkeit zum RedBull-Logo ab. Der Verein musste ohne offizielles Wappen starten und trug dieses lediglich als "Trikotwerbung".

Fußball als reines Werbeinstrument

▹ Der Einstieg von RedBull in den Fußball erfolgte nach einem Marketingplan: Bewusst wurde ein unterklassiger Verein im bevölkerungsstarken Standort Leipzig aufgrund der vorhandenen Infrastruktur (Stadion, zahlendes Publikum) ausgewählt, bei dem eine Übernahme bei voller Dominanz ohne Problem möglich war, was sich bis heute durch die volle Kontrolle aller Vereinsgremien nicht geändert hat. RB Leipzig ist ein eingetragener Verein, wodurch die 50+1 Regel umgangen wird. Bei einem eingetragen Verein entscheidet die Mitgliederversammlung über grundlegende Entschlüsse. Da alle 9 (!) stimmberechtigten Mitglieder von RB Leipzig ausschließlich Mitarbeiter des Unternehmens RedBull sind, war und ist eine Mitsprache von außen unmöglich. Eine (nicht-stimmberechtigte) Mitgliedschaft kostet insgesamt 900 Euro und kann ohne Angaben von Gründen abgelehnt werden. Somit bleibt praktisch gewährleistet, dass RB Leipzig weiterhin zu Marketing-Zwecken der Firma RedBull genutzt werden kann.

Wolfsburg, Hoffenheim, RB Leipzig?

▹ Zweifellos spielen Geldgeber und Investoren bei vielen Vereinen eine wichtige Rolle. Aber während Hopp bei Hoffenheim seinen naiven Traum von der Championsleague verwirklichen will und Bayer, sowie VW als regionaler Arbeitgeber eine enge Bindung zu Leverkusen und Wolfsburg haben, ist RedBull hingegen ein rein profitorientiertes Unternehmen, das bei RB Leipzig nur Wirtschafts- und Marketingziele für seine Produkte verfolgt. Eine regionale Verwurzelung jeglicher Art existiert nicht. Bei Hoffenheim steht immerhin nicht das Produkt "SAP" im Vordergrund, Dietrich Mateschitz ließ aber bereits verlauten, dass er bei ausbleibender Werbewirkung und vor allem bei weiteren sportrechtlichen Problemen sich wieder aus dem Fußball zurückziehen würde.
Der Einfluss von Mäzenen und Investoren haben die deutsche Fußballkultur bereits beschädigt. Mit RedBull eröffnet sich eine neue Dimension: Fußball droht seine Identität zu verlieren, und sich völlig hin zum Marketingprodukt zu entwickeln.

Wettbewerbsverzerrung

▹ RB Leipzig ist nicht der einzige "Marketing-Klub" von RedBull. Auch bei RedBull Salzburg, New York RedBulls, RedBull Ghana und RedBull Brasil übernahm RedBull bestehende Fußballvereine und wandelte diese in Werbeträger und sogenannte "Farm-Klubs" um. In diesem Netzwerk verlaufen Transfers logischerweise ohne Ablösesummen. Vergleicht mal die Transfer zwischen RB Leipzig, FC Liefering und RedBull Salzburg...

Besonders deutlich wird diese Wettbewerbsverzerrung in Österreich: RedBull kontrolliert dort neben Salzburg auch die Fußballvereine aus Anif, Liefering und Pasching. Liefering spielt als Nachwuchsteam von RedBull Salzburg erfolgreich in Liga 2. Dadurch können junge Talente von jeglichen RedBull Mannschaften auf hohem Niveau Erfahrung sammeln und dann zu einem beliebigen RedBull Team wechseln. Ohne direkte Verbindung zu RedBull Salzburg - deren zweite Mannschaft "RedBull Juniors" in der 3. Liga spielt - umgeht Lieferung den erforderlichen 2-Ligen-Unterschied für Nachwuchsvereine. An einen fairen Wettbewerb ist hier kaum noch zu denken. Ein Szenario, das bald vielleicht auch in Deutschland Einzug hält?

Nach dem finanziellen Rückzug von RedBull konnte der damalige FC Pasching den Spielbetrieb nicht mehr aufrecherhalten, RedBull Ghana wurde sogar aufgelöst. Hier wird deutlich, dass RedBull seine Investitionen in den Fußball schnell wieder einstellt, sollte sich der gewünschte werbewirksame Erfolg nicht einstellen.

Ausblick: Was kann das für unseren Vereine bedeuten?

▹ Sollte sich diese Praxis von RedBull etablieren, könnte ein derartiger Einstieg bei uns dafür sorgen, dass wir die Vereinsfarben in die Farben eines Sponsors ändern müssen. Dies geschah bisher bei jedem Verein, den RedBull übernahm. In Salzburg führte dies sogar zu einer Spaltung der Fanszene und Neugründung des Vereins "Sportverein Austria Salzburg".

Der aktuelle DFB-Generalsekretär Helmut Sandrock war zuvor Geschäftsführer bei RedBull Salzburg und der Geschäftsführer von RB Leipzig, Ulrich Wolter, war zuvor Geschäftsführer der DFB-Wirtschaftsdienste GmbH. Durch derartige Lobbyarbeit kann RedBull im deutschen Fußball ungehindert agieren und erhält dadurch große Vorteile gegenüber anderen Vereinen.

RedBull investiert rund 100 Millionen Euro in RB Leipzig - bei derartigen finanziellen Engagement können Vereine ohne finanzkräftigen Sponsor nicht mithalten, da z.B. bei Spielereinkäufen RB Leipzig stets mehr Geld bieten kann als kleinere Vereine. Viele traditionsreiche Vereine fielen diesem Trend bereits zum Opfer (Duisburg, Aachen, Lübeck, Ahlen, Offenbach...). Unser Verein kann in einigen Jahren aus dem Profifußball verschwunden sein, wenn nur noch Marketing-Klubs die Bundesliga-Tabelle beherrschen:

1.	RedBull Leipzig
2.	Kühne HSV
3.	Vattenfall Schleswig-Holstein
4.	Coca-Cola Essen
5.	McDonalds Erfurt
6.	Bayern München
7.	Borussia Dortmund
8.	Gazprom Schalke 2024
9.	RedBull Stuttgart
10.	McDonalds Dresden
11.	SAP Heidelberg
12.	Fanta Köln
13.	Audi Ingolstadt
14.	VW Wolfsburg
15.	MezzoMix Buxtehude
16.	AWD Hannover
17.	McDonalds Bremen
18.	Vattenfall Wolfenbüttel

Boykottiert RedBull und deren Produkte - weitere Aktionen an den Spieltagen gegen RB Leipzig werden stattfinden. Infos dazu auf www.nein-zu-rb.de

INFOECKE

Mit der Fortuna Düsseldorf gibt es nächste Woche einen sehr attraktiven und für uns neuen Gegner - deswegen schnell für den Bus anmelden, solange noch Platz ist!

Datum & Abfahrt: 21. September 2014
Abfahrt: 5:30 Uhr, Albstadion
Preis: 31€, bei vollem Bus niedrigerer Preis
Rückkehr: ca. 21:30

IMPRESSUM

Das BlockGschwätz ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne, sondern eine Broschüre für Freunde und Anhänger des 1. FC Heidenheim 1846. Texte und Abbildungen geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Es wird auch weder zum überhöhten Alkohol- oder Drogenkonsum, noch zu Gewalt aufgerufen.

Kontakt: info@fanatico-boys.de
Redaktion: Oli S, Niko S